

Privatkonkurse leicht im Minus

Das 4. Quartal 2021 treibt die Privatkonkurse in die Höhe: 30,4 % aller eröffneten Schuldenregulierungsverfahren fallen in diesen Zeitraum.

Wien, 10.01.2022 – Laut aktueller KSV1870 Insolvenzrechnung gab es in diesem Jahr **7.227 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren** – das entspricht einem Minus von 1 % gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig bedeutet das ein Minus von rund 24 % im Vergleich zum Jahr 2019. Obwohl es heuer eine annähernd idente Anzahl an Privatkonkursen wie im Vorjahr gibt, sind die Verbindlichkeiten deutlich gesunken – und zwar um 19,7 % auf 878 Mio. Euro. Das bedeutet, dass sich die durchschnittliche Schuldenhöhe pro Schuldner in diesem Jahr auf rund 121.000 Euro beläuft – im Jahr 2020 waren es 150.000 Euro.

„Die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren pro Woche ab Mitte September deutlich an Dynamik zugelegt haben“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Während es in Österreich nach den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres noch deutlich weniger Privatkonkurse als im Vorjahr gab, wurde dieses Minus seit Oktober in ein leichtes Plus umgewandelt. Vergleicht man das 4. Quartal 2021 mit jenem des Vorjahres, so fällt auf, dass in den letzten drei Monaten des Jahres rund 15 % mehr Privatkonkurse erfolgt sind. Gegenüber dem letzten „Normaljahr“ 2019 bedeuten diese Ergebnisse ein leichtes Minus von 4,6 %, womit erstmals seit der Corona-Krise für ein einzelnes Quartal „Vor-Krisen-Niveau“ erreicht wurde.

Privatpersonen sind krisenresistent

Das aktuelle Gesamtergebnis spricht eindeutig für die generelle Krisenstabilität von Privatpersonen. Denn abseits der aktuellen Insolvenzzahlen fällt auf, dass einerseits die seit Jahren auf einem hohen Niveau befindliche Zahlungsmoral von Privaten auch heuer erhalten blieb und darüber hinaus im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Zahlungsverzögerungen zu verzeichnen sind. „Die jüngsten Entwicklungen bestätigen unsere Einschätzung. Die Corona-Krise ist in den seltensten Fällen der Grund für nachhaltige Zahlungsschwierigkeiten oder gar einen Privatkonkurs. Die Menschen haben insbesondere während der Pandemie gelernt, mit ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten hauszuhalten“, so Mag. Ricardo-José Vybiral, MBA, CEO der KSV1870 Holding AG. Gründe dafür liegen in der nach wie vor bestehenden finanziellen Unsicherheit, weniger Jobwechsel und einem erhöhten Sparaufkommen aufgrund geringerer Konsummöglichkeiten.

Inhomogenes Bild in Rot-Weiß-Rot

Ähnlich wie bei den Unternehmensinsolvenzen zeigen sich auch im Bereich des Privatkonkurses große Unterschiede zwischen den Bundesländern, was die einzelnen Fallzahlen betrifft. Während österreichweit Tirol mit 24,8 % den massivsten Zuwachs verzeichnet, vermeldet das Bundesland Salzburg mit 25,1 % das deutlichste Minus. Darüber hinaus melden Niederösterreich (- 15 %), Kärnten (- 8,3 %) und Oberösterreich (- 2,4%) einen Rückgang. Die weiteren Bundesländer liegen bis auf die Steiermark (+ 9 %) im niedrigen einstelligen Plusbereich.

Durchschnittliche Schuldenhöhe sinkt

Während die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren im Vergleich zum vergangenen Jahr nahezu ident ausfällt, haben sich die Passiva um 19,7 % reduziert. Diese rückläufige Entwicklung ist in allen Bundesländern erkennbar, im Burgenland sind die Verbindlichkeiten mit einem Minus von 79 % am gravierendsten gesunken. Darüber hinaus verzeichnen lediglich zwei Bundesländer einen Zuwachs: In der Steiermark haben sich die Passiva um 35,8 % erhöht und auch Vorarlberg verzeichnet ein Plus von immerhin 12,9 %. Was die durchschnittliche Schuldenhöhe betrifft, so ist diese aufgrund der vergleichsweise niedrigeren Passiva gegenüber zum Vorjahr von 150.000 Euro auf rund 121.000 Euro pro Schuldner gesunken.

Ausblick: Spätfolgen der Corona-Krise im Bereich des Möglichen

Trotz des Anstieges an Privatkonkursen in den vergangenen Wochen bleibt abzuwarten, inwieweit sich zwei wesentliche Faktoren langfristig auf die Zahlen auswirken werden. Zwar ist es aktuell noch etwas zu früh, die Auswirkungen der diesjährigen Insolvenznovelle vollumfänglich bewerten zu können, trotzdem sind erste Tendenzen bereits erkennbar: „In den Monaten vor der Insolvenznovelle gab es unterdurchschnittlich wenige Privatkonkurse, was sich nach dem Inkrafttreten der Gesetzesänderung schlagartig verändert hat. Ab August ist die Zahl der Pleiten kontinuierlich gestiegen, das wird vor allem im vierten Quartal offensichtlich“, so Götze. Hauptgrund dafür ist die Möglichkeit, sich als Privatperson mittlerweile deutlich rascher entschulden zu können – und zwar innerhalb von drei Jahren und nicht wie bisher innerhalb von fünf Jahren. Dieser Faktor zeigt sich bereits jetzt: 90 % der Abschöpfungsverfahren ermöglichen bereits eine verkürzte Entschuldungsdauer von drei Jahren.

Als zweiter Unsicherheitsfaktor mit Blickrichtung 2022 ist die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie. Aufgrund der nach wie vor unklaren Zukunftsaussichten können vermehrte Spätfolgen nicht ausgeschlossen werden. Je nachdem in welchem Ausmaß sämtliche Faktoren noch ins Geschehen eingreifen, werden sich auch die Zahlen im Privatkonkurs entwickeln. Es ist davon auszugehen, dass die Entwicklung des 4. Quartals 2021 im kommenden Jahr eine Fortsetzung finden wird. Damit ist es vorstellbar, dass im Gesamtjahr 2022 wieder das „Vor-Krisen-Niveau“ erreicht wird. Im Jahr 2019 waren das rund 9.500 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren bzw. im Schnitt 182 Fälle pro Woche.

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 30.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2020 haben 362 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 45,7 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse 2021

	2021	2020	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	7.227	7.300	-	1,0 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	878 Mio.	1.093 Mio.	-	19,7 %

Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich 2021

Bundesland	Fälle 2021	Fälle 2020	Veränderung	Passiva 2021 in Mio. EUR	Passiva 2020 in Mio. EUR
Wien	2.634	2.544	3,5%	242	333
Niederösterreich	1.001	1.178	-15,0%	129	162
Burgenland	127	122	4,1%	13	62
Oberösterreich	933	956	-2,4%	99	135
Salzburg	281	375	-25,1%	37	63
Vorarlberg	324	323	0,3%	35	31
Tirol	513	411	24,8%	51	75
Steiermark	872	800	9,0%	186	137
Kärnten	542	591	-8,3%	86	95
Gesamt	7.227	7.300	-1,0%	878	1.093

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse im Bundesländervergleich 2021

Bundesland	Fälle 2021	Fälle 2020
Wien	165	206
Niederösterreich	62	83
Burgenland	16	21
Oberösterreich	62	87
Salzburg	22	25
Vorarlberg	34	46
Tirol	19	54
Steiermark	47	88
Kärnten	15	23
Gesamt	442	633

Wien, 10.01.2022

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>